

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 7. Juli 1988

Blatt 1349

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Umweltpolizei ließ verdorbenes Fleisch entfernen (1350/FS: 6.7.)
- Moderne Garnituren für die U 6 um 286 Millionen (1351)
- „Antwerpen grüßt Wien“ — Ausstellung in der Volkshalle (1352)
- Die Wiener Rettung im Mai (1353)
- Straßenbauarbeiten auf der Südost-Tangente (1354)
- Erhaltungs- und Sanierungskonzept für die Alte Donau (1355/1356)
- Verdorbenes Fleisch: NICHT in St. Marx sondern in privatem Fleischmarkt (1357)

Umweltpolizei ließ 250 t verdorbenes Fleisch entfernen

Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Gegen bestialischen Gestank und akute Gesundheitsgefährdung mußten am Mittwoch Umweltpolizei, Feuerwehr, Gesundheitsamt, Marktamt und Gewerbebehörde einschreiten: In einem Fleischgroßmarkt im 3. Bezirk lagerten insgesamt 250 t verdorbenes Fleisch. Es wird zur Tierkörperverwertung transportiert. Der Betrieb wird für die Dauer der Entsorgung amtlich geschlossen.

Das Marktamt hatte vor einiger Zeit bei routinemäßigen Kontrollen in den Kühlräumen des Betriebes verdorbenes Fleisch aufgespürt und eine gerichtliche Beschlagnahme der Ware veranlaßt. Die Lagerräume wurden versiegelt, doch die Siegel immer wieder aufgebrochen. Nun liegt ein Gerichtsbeschuß vor, der die Entsorgung der Ware vorschreibt. Die Umweltpolizei und die zuständigen Rechts- und Gesundheitsbehörden der Stadt sorgten nun für umgehende Entfernung der verdorbenen Ware. Detail am Rande: Die Feuerwehr mußte schweren Atemschutz anlegen, um in die mit Krankheitserregern verseuchten Kühlräume vordringen zu können. (Schluß) and/gg

Bereits am 6. Juli 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Moderne Garnituren für die U 6 um 286 Millionen

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsbetriebe sorgen bereits für die Inbetriebnahme der U 6-Verlängerung bis Siebenhirten voraus: Für den zusätzlichen Bedarf an Garnituren werden bereits jetzt fünf Gelenktriebwagen der Type „E 6“ und 18 Beiwagen der Type „C 6“ bestellt. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie genehmigte in seiner letzten Sitzung einstimmig diese Auftragsvergabe, die einen Umfang von rund 286 Millionen Schilling hat.

Der Auftrag erging — wie auch bei den bisherigen Stadtbahnwagen — an die Firma Bombardier-Rotax. Aus Gründen der Einheitlichkeit und der Wirtschaftlichkeit werden die neuen Garnituren mechanisch und elektrisch den bisher verwendeten modernen Garnituren voll entsprechen. Bekanntlich soll auf der künftigen U 6 bis auf weiteres der Betrieb mit diesen Stadtbahn-Garnituren weitergeführt werden.

Acht der bestellten Beiwagen werden noch heuer ausgeliefert, die restlichen bis zum März 1990. Die Triebwagen werden zwischen Oktober 1990 und April 1991 fertig.

Die U 6 wird im Herbst 1989 zwischen Heiligenstadt und Philadelphia-Brücke in Betrieb gehen, die Verlängerungsstrecke bis nach Siebenhirten kann nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen mit dem Bund über die Finanzierung frühestens im Herbst 1992 fertiggestellt werden. (Schluß)
roh/rr

„Antwerpen grüßt Wien“ – Ausstellung in der Volkshalle

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Vom 15. Juli bis 7. August können die Wienerinnen und Wiener in Wien Antwerpen entdecken. In der Volkshalle des Rathauses wird in diesem Zeitraum eine Ausstellung zu sehen sein, die in Fotos und Schaumodellen die Hafenstadt Antwerpen und ihr historisches und kulturelles Erbe den Besuchern nahebringt.

Die von den Antwerpener Museen konzipierte Ausstellung bringt auch ein Diamantenschleiferatelier und Vorführungen des weltberühmten Antwerpener Druckereimuseums. Für das leibliche Wohl wird in einer rekonstruierten Seemannskneipe gesorgt werden.

Im Rahmenprogramm tritt am 16., 17. und 18. Juli die Antwerpener Musikgruppe „Wannes Van de Velde“ im Theater im Künstlerhaus auf. Beginn jeweils 20 Uhr. (Schluß) emw/bs

Die Wiener Rettung im Mai

7.552 Einsätze der Rettungsgemeinschaft

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) 7.552 Einsätze hatte die Wiener Rettungsgemeinschaft, das sind der städtische Rettungsdienst, die Krankenbeförderung im Rettungseinsatz, das Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariterbund und die Johanniter-Unfallhilfe, im Monat Mai zu leisten. Die Rettungsfahrzeuge legten dabei 55.900 Kilometer zurück. Von den 7.418 Patienten, zu denen Ärzte und Sanitäter der Rettungsgemeinschaft gerufen wurden, wurden 5.497 in Spitäler gebracht.

Die Rettungsgemeinschaft intervenierte im Mai bei 4.374 akut Erkrankten; bei 140 von ihnen wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert, in 522 Fällen sonstige Herzerkrankungen. Außerdem wurden 2.751 verletzte Personen betreut, davon 698 nach Verkehrsunfällen, 339 nach Betriebsunfällen und 95 nach Sportunfällen. 139 Personen waren schwer, 2.614 Personen unbestimmten Grades verletzt. In 11 Fällen lagen Verbrennungen vor, in 153 Fällen Vergiftungen und in 72 Fällen Psychosen. Bei 19 Geburten wurde ärztliche Hilfe geleistet.

Der Rettungsdienst intervenierte bei 154 Rauschgift- und Drogenkranken, 557 Patienten standen unter Alkoholeinfluß, 43 Personen hatten Selbstmordversuche unternommen. 246 Personen konnten nicht mehr gerettet werden. Die Todesursache war in 55 Fällen Herzinfarkt, in 17 Fällen Selbstmord.

Der Krankenbeförderungsdienst hatte im April 5.565 Ausfahrten und beförderte 5.539 Patienten. Die 18 Einsatzwagen legten dabei insgesamt 76.851 Kilometer zurück. (Schluß) sc/rr

Straßenbauarbeiten auf der Südost-Tangente

„Remix-Verfahren“: Schnell und billig

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Wochenende bzw. am Montag beginnen auf der Südost-Tangente zwei neue Baustellen, und zwar im Bereich St. Marx sowie im Bereich der Abfahrten Altmannsdorf/Inzersdorf.

Bei St. Marx wird der alte Belag abgefräst und die neue Fahrbahndecke unmittelbar darauf aufgebracht. Dieser Vorgang nennt sich „Repaving“. Die Arbeiten erfolgen pro Richtungsfahrbahn an jeweils einem Wochenende. Am Samstag, dem 9. Juli wird von der Anschlußstelle Simmering bis Landstraße gearbeitet, am Sonntag, dem 10. Juli von Landstraße bis zum Donaukanal. Am darauffolgenden Wochenende vom 16./17. Juli erfolgen diese Arbeiten in der Gegenrichtung. Jeweils von 5 bis 20 Uhr wird in einer Richtung auf eine Fahrspur eingeeengt.

Am kommenden Mittwoch, dem 13. Juli, beginnen Belagsarbeiten an der Anschlußstelle Altmannsdorf/Inzersdorf der Südost-Tangente. Die Bauarbeiten werden bis 29. Juli dauern und sind damit um eine Woche kürzer als geplant. Das konnte durch Gespräche mit der ausführenden Firma erreicht werden. So wird auch am Wochenende gearbeitet.

Die Arbeiten beginnen in Fahrtrichtung Altmannsdorfer Straße sowohl von der Südbahn als auch von Favoriten kommend. In der zweiten Phase — nach ungefähr eineinhalb Wochen — wird in der Gegenrichtung gearbeitet. Es bleibt jeweils mindestens ein Fahrstreifen — nach dem Arbeitsfortschritt zeitweise auch zwei — befahrbar.

In diesem Bereich wird der Straßenbelag mit einem neuen Verfahren in-standgesetzt, das die schnellste und billigste Methode überhaupt auf diesem Gebiet darstellt: das „Remix-Verfahren“. Vereinfacht ausgedrückt, wird von einer einzigen großen Maschine der alte Belag vorne abgefräst, erhitzt, neu aufgemischt und auf der Hinterseite der Maschine als neuer Belag sofort wieder aufgebracht. Dieses Verfahren ist allerdings nur bei Flächen dieser Größenordnung sinnvoll. (Schluß) roh/bs

Erhaltungs- und Sanierungskonzept für die Alte Donau

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL präsentierte am Donnerstag in einem Pressegespräch das Erhaltungs- und Sanierungskonzept Alte Donau. Die Studie von Univ.-Prof. Dr. H. LÖFFLER, der beim Pressegespräch auch anwesend war, mit dem Titel „Limnologische Projektstudie Ökosystem Alte Donau“ zusammen mit Maßnahmen und Intentionen der Stadt Wien sind als Gesamtkonzept für die Alte Donau zu verstehen. Es handelt sich dabei nicht nur um Planungen für die Zukunft, da viele Maßnahmen bereits umgesetzt wurden oder in Umsetzung begriffen sind.

Das Erhaltungs- und Sanierungskonzept Alte Donau hat folgende Schwerpunkte:

1) Wasserqualität

Mit Ausnahme des Wasserparks und des Kaiserwassers ist die Alte Donau als mäßig belastetes Gewässer zu klassifizieren. Diese mittlere Belastung durch gelöste Substanzen führt zu einer demgemäßen Trübung (Wasserpark, Kaiserwasser siehe Pkt. 3 und 5).

2) Wasserpflanzen

Prof. Löffler hat im Jahr 1987 einen Biomassebestand von 721 Tonnen Trockengewicht an höheren Wasserpflanzen kartiert (532 t Armleuchteralgen, 189 t Tausendblatt). Der ökologische Wert dieser Pflanzen ist vielfacher: Nährstoffaufnahme aus dem Wasser, Regelung des Lichtklimas, Schlammabdeckung, Lebensraum für Kleinlebewesen, Laichplatz für Fische.

Der Einsatz der Mähboote dient vorwiegend der Erholungsnutzung (Boote, Baden) und erfolgt unter Beachtung der Laichzeit der Fische. Bezüglich Kompostierung des Mähgutes der Alten und Neuen Donau sowie von den Donaudämmen wird ein neues Konzept erarbeitet.

3) Wasservögel

Gegen die Überpopulation im Wasserpark hat die Stadt Wien eine Verordnung ausgearbeitet, worin ein Fütterungsverbot formuliert ist. Weiters sollen die Ufer im Wasserpark mit Schilf und Röhricht bepflanzt werden, wodurch sich die offene Wasserfläche verkleinern würde (natürliche Reduktion des Bestandes an Wasservögel). Schlammabsaugungen, wie im Jahr 1987 durchgeführt, halten die organische Belastung des Wassers in Grenzen.

4) Fischerei

Der Fischbestand ist mit 16 Arten als relativ arm einzustufen. Sportfischerei und Aussatz setzen die Schwerpunkte. Untersuchungen ergaben, daß der Schwermetallgehalt im Muskelfleisch der gefangenen Tiere unbedenklich ist. Das Einbringen von sibirischen Karpfen, wie dem Amur oder dem Tolstolob, wurde schon seit Jahren untersagt.

5) Deponien

Die Mülldeponie im Bereich des Donauparks ist bereits Gegenstand einer Untersuchung der Stadt Wien (MA 45). Die zahlreichen Bohrungen sollen das Zusammenwirken von Grundwasserströmung und der Änderung im Chemismus des Wassers aufzeigen. Für die Sanierung selbst stehen eine Umschließung, eine Entsorgung durch Sperrbrunnen oder eine Kombination beider Verfahren, zur Diskussion.

6) Senkgruben

Gemäß der nunmehr bestimmenden hydrologischen Situation können nur mehr jene undichten Senkgruben für die Alte Donau problematisch werden, die südlich von ihr zu liegen kommen. Die Stadt Wien konzentriert ihre Kontrollen auf diesen Bereich. Auch die kanalmäßige Aufschließung großer Gebiete im Nahbereich der Alten Donau wird zusätzlich Verbesserungen am Sektor Entsorgung bringen.

7) Ufergestaltung

Die öffentliche Nutzbarkeit der Ufer soll vergrößert werden, wobei neue Formen der Ufergestaltung zur Anwendung kommen. Die Uferzonen werden nicht nur stärker gegliedert sein als jetzt, sondern auch Flachwasserbereiche erhalten. In diesen Flachwasserbereichen soll auch Schilf und Röhricht eingesetzt werden, um Jungfischen einen Einstand zu bieten. Diese neue Ufergestaltung soll im Bereich Fultonstraße (bereits in Bau) und südlich der „Großen Bucht“ verwirklicht werden.

8) Verkehrsberuhigung

Als erster Schritt in diese Richtung ist eine probeweise Sperre an der Oberen Alten Donau zwischen Fultonstraße und Drygalskiweg anzusehen.
(Schluß) du/gal

Forts. von Blatt 1355

Verdorbenes Fleisch: NICHT in St. Marx sondern in privatem Fleischmarkt

Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Da im Zusammenhang mit dem Einsatz wegen verdorbenen Fleisches zahlreiche Anrufer bei der MA 60 irrtümlich glaubten, daß es sich bei dem erwähnten Fleischgroßmarkt um den städtischen in St. Marx handle, weisen wir darauf hin, daß der Fleischgroßmarkt St. Marx NICHT betroffen ist. Es handelt sich im Gegenteil um den privaten Erdberger Fleischgroßmarkt der Firma Buschek, der sich räumlich in der Nähe des Fleischgroßmarktes St. Marx befindet.

Marktamt und MA 60 hatten im Erdberger Fleischgroßmarkt gelagertes Fleisch im vergangenen Jahr untersucht und festgestellt, daß die Ware nicht verkehrsfähig ist und nicht verkauft werden darf. Es erfolgte die gerichtliche Beschlagnahme (im Dezember 1987), die betroffenen Kühlräume wurden versiegelt.

Die Firma Buschek hat offensichtlich erst relativ spät beim Gericht als Verfügungsberechtigtem den Antrag gestellt, die Ware vernichten zu dürfen. Nach Eintreffen der Genehmigung wurde vor einiger Zeit von der Firma Buschek unter Aufsicht der Stadt Wien mit dem Entsorgen des Fleisches über die Tierkörperverwertungsanstalt begonnen. Offensichtlich durch den Ausfall von Kühleinrichtungen verworfen große Mengen des Fleisches. (Forts. mgl.) hrs/rr